

uns alle aufs tiefste betrübt. Der Beschluß eines so langen und dabei so thätigen Lebens ist selbst für den Gleichgültigen und Fremden ein rührender Gegenstand; wie muß er es denjenigen sein, die er so nahe angeht! Ich muß mich des Nachdenkens über diesen schmerzlichen Verlust mit Gewalt entschlagen, weil ich die lieben Unsrigen aufzurichten habe. Es ist ein großer Trost für Deine Frau,*) daß sie ihre kindliche Pflicht noch bis an das Sterbelager des guten Vaters hat erstrecken und erfüllen können. Wie würde sie sich darüber getröstet haben, wenn er einige Tage nach ihrer Abreise gestorben wäre.

Du begreifst, daß sie in den ersten Tagen der schmerzlichen Trennung, wo noch so viele unangenehme Ereignisse auf die gute Mutter einströmen, nicht abreisen konnte, wenn auch die Post im Gange wäre. Aber diese flocht noch immer, und wir müssen erst die Kriegereignisse auf der fränkischen, schwäbischen und pfälzischen Grenze abwarten.

Wie sehr diese Abwesenheit Deiner Frau Dich drücken muß, fühle ich mit Dir; aber wer kann gegen eine solche Kette unvermeidlicher Schicksale! Weider verspricht sich die allgemeine und öffentliche Unordnung auch in unsre Privatbegebenheiten auf die fatalste Weise.

137. Der Schneider in Pensa.

Johann Peter Hebel. Sämliche Werke. Neue, revidierte Auflage. III. Band.
Stuttgart. 8. 98.

Der Schneider in Pensa, was ist das für ein Männlein? Sechszwanzig Gesellen auf dem Brett, jahraus jahrein für halb Rußland Arbeit genug und doch kein Geld; aber ein froher, heiterer Sinn, ein Gemüt, treu und köstlich wie Gold, und mitten in Asien deutsches Blut rheinländischer Hausfreundschaft.

Im Jahre 1812, als Rußland nimmer Straßen genug hatte für die Kriegsgefangenen an der Beresina**) oder in Wilna, ging eine auch durch Pensa, welches für sich schon mehr als einhundert Tagereisen weit von Lahr oder Pforzheim entfernt ist, oder wo die beste deutsche oder englische Uhr, wer eine hat, nimmer recht geht, sondern ein paar Stunden zu spät. In Pensa ist der Sitz des ersten russischen Statthalters in Asien, wenn man aus Europa hereinkommt. Also wurden dort die Kriegsgefangenen abgegeben und übernommen und alsdann weiter abgeführt in das tiefe fremde Asien hinein, wo die Christenheit ein Ende hat, und niemand mehr

*) Schillers Schwester Christophine.

**) 28. November 1812.